

# TAFELHALLE

Äußere Sulzbacher Straße 62, Straßenbahlinie 8, Haltestelle Tafelwerk/tel. Kartenvorbestellung 0911/5988730

## JUNI 1994

trio asab

### LATIN AND MEDITERRANEAN JAZZ



Die drei Musiker Stefan Grasse (Nylon-string Guitar), Jürgen Hözlein (Steel-string Guitar) und Sandor Toth (Percussion) haben sich zum trio asab formiert und präsentieren in der Tafelhalle LATIN AND MEDITERRANEAN JAZZ.

Stefan Grasse, mit dem Scottish Society of Composers' Award 1991 ausgezeichnet, begann seine künstlerische Laufbahn mit dem Studium der Jazz School München bei Joe Haider, Attila Zoller und Peter O'Mara.

Jürgen Hözlein, seit 1991 hauptberuflich als Gitarrist tätig, wurde am Münchener Gitarren Institut (MGI) und am Guitar Institute of Technology Hollywood (G.I.T.) ausgebildet. Sein Repertoire reicht von Jazz-Rock über Latin-Jazz bis hin zu Musicals. Sandor Toth absolvierte sein Schlagzeugstudium am Nürnberger Meistersinger-Konservatorium. Als Drummer und Percussionist spielte er bereits mit Aki Takase, Maria Joao und Mario Laghina zusammen.

Zudem brachte der Kulturförderpreisträger Toth mit dem Percussions-Ensemble Cabaza, mit Perception, mit Aki Takase und Bill Molenhof CD-Produktionen auf den Markt.

Das trio asab spielt eine Mischung faszinierender Stile.

Mit ungekünstelter Virtuosität und spontaner Kreativität führen die drei Musiker ihre Zuhörer in die Welt farbenreicher Harmonien, mitreißender Samba-Rhythmen und einfühlsamer Balladen. Der swingende, gnadenlose Groove des Jazz: asab, moderne, improvisierte Musik auf akustischen Instrumenten! Die kontrollierte Ekstase!

**Mittwoch, 1. Juni, 20 Uhr, Black Box, Premiere**

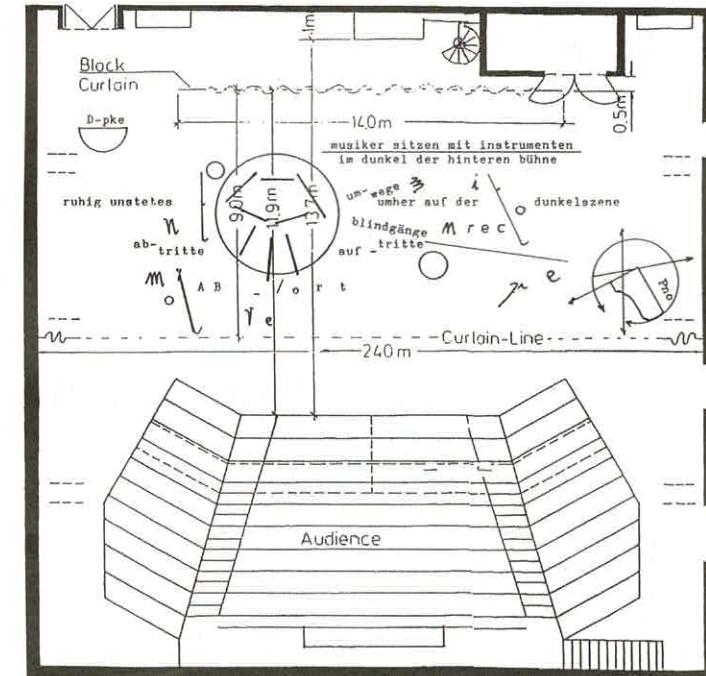
### 8. und 9. Pegnitzschäfer Konzert: SPINK · DUNKELSZENE

Die Partitur liest sich stellenweise wie ein Comic, die Instrumentenliste wie der exotische Katalog eines Völkerkundemuseums und die Bühnenanweisung lässt eher an einen Slapstick als an ein Konzert denken. Hans-Joachim Hespos, der hartnäckige Außenseiter und widerborstige Einzelgänger unter den deutschen Komponisten, hat für die Pegnitzschäfer ein Auftragswerk geschrieben, das die Musiker in den beiden letzten Konzerten der Spielzeit 1993/94 in der TAFELHALLE uraufführen: spink · dunkelSzene für Heckelphon, Kontrabaß, Sarrusaphon, Baßklarinette, Horn/F-Tube, Baßsaxophon, Cimballo, Sousaphon, Kontrabaß, Techniker im weißen Kittel, Pianoforte ohne Deckel, tiefe D-Pauke, 15 s/w TV-Monitore und vieles andere...

Hespos, geboren 1938 in Emden, ist ein Phänomen in der deutschen Musikszene. Frei von Kompromiß und Anpassung, eigenwillig und aufsässig, ist es ihm gelungen, sich eine geachtete Position aufzubauen und zur internationalen Berühmtheit zu werden. Die expressive Dynamik seiner Musik neigt zum Widerborstigen, Aufwieglerischen, um *der gegenwärtigen Ausgedroschenheit, dem Abgeschlafften, das uns alle einwickelt in Ersticken*, durch herausfordernde Heftigkeit zu widerstehen. Sie setzt aufs Ungewöhnliche und Extreme in Instrumentenwahl, Klanggestik und Notationsweise. In der Partitur für spink finden sich herrlich sprachschöpferische Ausdruckshinweise:

*knautschArtikulierte texte, spitzZisch, dumpfZuck – geknarr/geräusch; schwarz GrunZernuscheit; tiefes brummgesumm in unterschiedlich oszillierenden waberungen, zischungen, vibrationen; alles von leiser lautheit und sehr ausgespart; grob rauh-schnarr-knarr gerasselt; spitz-sprill-fäden voller miniturbulenzen; stuff-trockenes, klapperkantiges, frottiertes, platziges percussieren; die Stille umsummende pausenInseln.*

So vergnüglich liest es sich in der Partitur, wie es in den Ohren klingt, das offenbart das Uraufführungs-Konzert der Pegnitz-



schäfer, die sich auch von den berüchtigten betriebssperrigen Sonderschwierigkeiten, die man Hespos-Aufführungen nachagt, nicht von ihrem spannenden Vorhaben abbringen lassen. SPINK – ein Konzert wider den trüben Geschmack für Leute mit offenen Ohren!

In Zusammenarbeit mit Akademie der Künste Berlin und Dacapo-Konzerte Bremen

Gefördert durch Deutscher Musikrat, Stadt Nürnberg und Musikhaus Klier

**Samstag, 4. Juni, 11 Uhr und 20 Uhr  
(Abends inklusive Premieren-Buffet)**

media Foltin und Jugendamt Nürnberg

### MEDIALE

Schwerpunkt des Festivals der Projektionen MEDIALE ist die Dia-Audio-Vision. Künstler aus sechs Ländern zeigen im Großen Saal der TAFELHALLE in sieben Präsentationsblöcken 57 Dia-AV-Schauen.

Das Festivalzelt vor der TAFELHALLE bietet die Möglichkeit, bei Essen und Trinken kleine Verschnaufpausen einzulegen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Informationsstände im Foyer und ein kleines Überraschungsprogramm in der Black Box

#### Das »Red Ribbon«.

Das »Red Ribbon« ist rot wie die Liebe und rot wie Blut. Die kleine Satinschleife soll an die Krankheit Aids und deren Opfer erinnern. Wer ein »Red Ribbon« trägt, will Solidarität mit den Betroffenen zeigen und gegen die Tatsache demonstrieren, daß nach über zehn Jahren der Aids-Aufklärung HIV-Infizierte immer noch diskriminiert werden. Einer der ersten, der sich die Schleife öffentlich anheftete, war der Schauspieler Jeremy Irons und er half damit dem Symbol zu internationaler Bekanntheit.